

Daun gieng mit dem nemlichen Vorhaben um , und erwartete nur noch Siegesboten vom Arembergischen Korps. Friedrich hatte beinahe seine ganze Artillerie verloren , mithin blieb ihm nichts mehr übrig , als entweder das Aeufferste zu wagen , oder sich auf eine ehrenvolle Art zurückzuziehen. Er wählte das Leztere und entwickelte bei dieser Gelegenheit die ganze Kraft seines an Hülfquellen unerschöpflichen Geistes. Kaum hatte er den General Retzow an sich gezogen , als er die Reuterei befehligte sich auf die Ebene zwischen Belgern und Drehfa zu ziehen. Sie verbreitete sich daselbst in grossen Zwischenräumen und sicherte den Abmarsch der Infanterie. Diese zog sich in die Gegend von Purschwitz zurück , und das Retzowsche Korps machte den Nachtrupp aus. Die kaiserliche Kavalerie griff die preussische verschiedenemal an , aber Daun unterstützte sie nicht. Noch vor Abends zog er sich in sein befestigtes Lager zurück. Die Preussen wählten das ihrige hinter Klein-Bautzen auf den sogenannten Spitzbergen (f) und trotzten ihren Siegern unter freiem Himmel bei Nebel und Frost , mit dem Säbel in der Faust und dem Bajonet auf der Flinte. Sie hatten den grössten Theil ihres Gepäckes , ihre Munition , und das ganze Lager mit all seinen Zelten verloren. An Todten und Verwundeten zählten sie zwischen acht und neun tausend Mann. Sie verloren 101 Stück Geschütz , 28 Fahnen und zwei Standarten. Der König und die meisten Generale waren während dieses fünfstündigen Gefechtes verwundet worden. Fürst Moriz von Dessau hatte zwei Kugeln in den Leib bekommen , wollte sich nach Bautzen bringen lassen und gerieth in Gefangenschaft.

Die